

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Ethik Sekundarstufe I, Ausgabe: 51
Titel: Pate sein: Gebt Kindern eine Chance (25 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

5.4.7 Pate sein: Gebt Kindern eine Chance

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schüler sollen

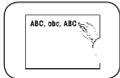
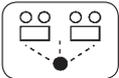
- ◆ sich ausgehend von einer Abbildung (vielen sicher als Plakat und aus Broschüren bekannt) mit der Situation von Kindern in Entwicklungsländern auseinandersetzen,
- ◆ durch projektorientiertes Arbeiten Kenntnisse über das Leben in Entwicklungsländern erwerben,
- ◆ die Kluft zwischen dem, was Kindern an Rechten zusteht (UN-Konvention) und dem, wie sie in armen Ländern leben, kritisch reflektieren und dadurch für das Eintreten und Einhalten von Menschen- bzw. Kinderrechten sensibilisiert werden,
- ◆ Formen der Hilfe kennenlernen und diese im Hinblick auf Adressaten, Empfänger, Nutzen und Zweck usw. diskutieren,
- ◆ die Patenschaft als eine Form von Hilfe besonders in den Fokus nehmen und damit zusammenhängende Chancen der Hilfe zur Selbsthilfe nachvollziehen,
- ◆ dazu ermuntert und ermutigt werden, sich auf der Basis von Werten wie Solidarität, soziale Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit u.Ä. für Menschenrechte einzusetzen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M und MW)
<p>1. und 2. Stunde: Kinder in armen Ländern</p> <p>Die Abbildung von M1a wird zunächst als stummer Impuls (auf Folie kopiert) gezeigt. Die Schüler äußern ihre Gedanken und Gefühle und stellen Vermutungen an über Alter, Herkunft und Lebensbedingungen des Mädchens.</p> <p>Im nächsten Schritt wird die Umschlagseite des Prospekts präsentiert (vgl. MW1b), von der die Abbildung auf M1a entnommen wurde. Die zuvor angestellten Vermutungen der Schüler werden mit den Angaben von MW1b verglichen und neue Fragen gestellt.</p> <p>Schwerpunkt ist nun das Thema „Kinderarbeit“: Hierzu widmen sich die Schüler dem Text und der Grafik und bearbeiten anschließend die Arbeitsaufträge 1a) bis f) auf MW1d. Je nach Zeit können die Arbeitsaufträge an sechs Gruppen verteilt werden oder es erledigen alle Schüler sämtliche Aufträge.</p> <p>Abschließend gibt Arbeitsauftrag 2 Raum und Zeit für Eindrücke, Empfindungen und neue Fragen der Schüler.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Der Prospekt mit der Abbildung des kleinen Mädchens Linh stammt von der Hilfsorganisation Plan International Deutschland e.V. Der Leser (aus einem reicheren Industrieland) wird über die extrem harte Kinderarbeit und die damit verbundenen Missstände in Entwicklungsländern informiert (49 Länder in Südamerika, Asien und Afrika). Geschätzte 200 Millionen Mädchen und Jungen schuften täglich bis zu 18 Stunden, um überleben zu können. Mit einer Patenschaft (Spende von 28 Euro monatlich) kann man das gesamte Lebensumfeld des Patenkindes durch nachhaltige Selbsthilfe-Projekte unterstützen, und zwar auf den Gebieten Bildung, Ausbildung, Gesundheit, Wasser, Hygiene und Umwelt, Kinderschutz, Einkommenssicherung sowie humanitäre Hilfe. Plan Deutschland wurde ausgezeichnet mit dem Spenden-Siegel DZI und verwendet 80 % der Spenden direkt für die Hilfsbedürftigen. Prominente wie Ulrich Wickert werben mit ihrem guten Namen. Es gibt noch viele weitere Hilfsorganisationen für Patenschaften, wie z.B. UNICEF, Kinder Afrikas, World Vision, ...</p>

5.4.7

Pate sein: Gebt Kindern eine Chance

Teil 5.4: Menschenrechte

	<p><u>Lösungen zu MW1d:</u></p> <p><u>Arbeitsauftrag 1a):</u> Landwirtschaft, Werkstätten, Näharbeit, Steinbrüche, Bau, Fließband, Dienstmädchen, ...</p> <p><u>Arbeitsauftrag 1b):</u> ca. 200 Millionen Kinder zwischen 5 und 14 Jahren</p> <p><u>Arbeitsauftrag 1c):</u> Lateinamerika, Afrika, Asien und der Pazifikraum</p> <p><u>Arbeitsauftrag 1d):</u> Mädchen gelten in vielen Ländern generell weniger als Jungen und müssen daher früher arbeiten, statt weiter zur Schule gehen zu dürfen.</p> <p><u>Arbeitsauftrag 1e):</u> Sie arbeiten, um zu überleben – weil die Familie zu arm ist.</p> <p><u>Arbeitsauftrag 1f):</u> Gefahr droht vor allem auch durch sexuelle Gewalt und Menschenhändler. → Abbildungen 5.4.7/M1a* und MW1b* → Texte, Grafik und Arbeitsblatt 5.4.7/M1c* und MW1d*</p>
<p>3. bis 6. Stunde: Entwicklungsländer</p> <p>Das Wissen um die Lebensbedingungen von Kindern wie Linh ist und bleibt ein sehr fernes, wenn die Situation der Länder, in denen Kinderarbeit üblich ist, nicht in den Fokus genommen wird.</p> <p>Deshalb wird zunächst das Stichwort „Entwicklungsländer“ an der Tafel notiert und die Schüler äußern Wissen und Vermutungen dazu.</p> <p>Anhand der Weltkarte MW2a sind die Schüler dann (gegebenenfalls mithilfe von Atlanten) aufgefordert, Länder zu nennen, die als Entwicklungsländer gelten. Der Text von MW2b wird zur Ergebnissicherung gelesen.</p> <p>In Gruppen wählen die Schüler anschließend ein Entwicklungsland aus, mit dem sie sich näher beschäftigen wollen. Sie recherchieren gemäß der Anleitung von MW2c und erstellen ein Plakat mit anschaulichen und verständlichen Informationen, das sie später im Plenum präsentieren.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Als „Entwicklungsland“ wird aus der Perspektive der Industrieländer ein Land bezeichnet, in dem die Mehrzahl seiner Bewohner hinsichtlich der wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen einen messbar niedrigeren Lebensstandard hat. Das Land ist geprägt von Armut, Unterernährung, Hunger, mangelnder Wasserversorgung, mangelnder Gesundheitsversorgung, hoher Säuglings- und Kindersterblichkeit, geringer Lebenserwartung, mangelnder Bildung, hoher Analphabeten- und Arbeitslosenquote sowie wenig Industrie.</p> <p>Zu den ärmsten Regionen der Welt zählen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Asien und Pazifikraum; hier arbeiten besonders viele Kinder unter 14 Jahren (120 bis 130 Mio.). Ärmste Länder: Vietnam, Teile Indiens, ... • Afrika; hier arbeiten ca. 50 Mio. Kinder. Besonders arm: Guinea, Sierra Leone, Äthiopien, Malawi, Tansania, Mosambik, ... • Lateinamerika, Südamerika und Karibik: Länder wie Haiti, El Salvador, Peru, Brasilien, ... <p>→ Folienvorlage 5.4.7/MW2a* → Text 5.4.7/MW2b* → Arbeitsblatt 5.4.7/MW2c**</p>

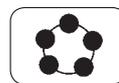
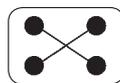
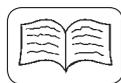
Teil 5.4: Menschenrechte

7. Stunde: Kinderrechte

Nachdem die Schüler nun mit vielen Informationen über die Lebensbedingungen in Entwicklungsländern konfrontiert wurden – vor allem mit denen von Kindern –, ist es wichtig und sinnvoll, dass sie ihr mögliches Unverständnis, ihren Kummer oder ihre Wut ausdrücken können. Und mehr noch: Das Gefühl des Wissens und Nichts-tun-Könnens – also der Ohnmacht – soll idealerweise in Interesse und Engagement gewandelt werden.

Dazu bilden die Schüler Gruppen und erhalten nacheinander die verschiedenen Aussagen von M3a zum Diskutieren (alle drei Minuten wird eine Aussage im Uhrzeigersinn weitergereicht). Abschließend sind die Schüler gefordert, selbst (schriftlich) Stellung zu beziehen.

Vertiefend kann der Text über die Kinderrechtskonvention leistungsstärkeren Schülern als Zusatzaufgabe angeboten werden.



Die verschiedenen Aussagen der Schüler zum Thema „Kinderarbeit in Entwicklungsländern“ reichen von Scham, Verantwortungs- bzw. Unrechtsbewusstsein und Hilfsbereitschaft bis hin zu Unglauben und Gleichgültigkeit. Durch die UN-Konvention über die Rechte des Kindes (20.11.1989) wurden die Kinderrechte ausdrücklich in den Rang von Menschenrechten gehoben und völkerrechtlich verbindlich formuliert. Die Kinderrechtskonvention gilt für alle Kinder und Jugendlichen, die jünger als 18 Jahre sind. Sie umfasst 54 Artikel. Fast alle Staaten der Welt (194), darunter auch Deutschland, haben die Kinderrechtskonvention ratifiziert. Sie ist die UN-Konvention mit der größten internationalen Zustimmung. Die Länder haben sich verpflichtet, die Kinderrechte in nationales Recht zu überführen und konkrete Maßnahmen zur Förderung des Kindeswohls zu ergreifen. Zahlreiche Staaten müssten dazu ihre nationale Rechtsordnung und Gesetzgebung überprüfen und anpassen. Dies ist leider in vielen Fällen nicht passiert – und somit bleiben die Kinderrechte dort nur Ideale. In Deutschland gibt es die Grundrechte für Kinder in der Verfassung und auch die staatliche Umsetzung durch Gericht, Jugendamt oder Polizei.

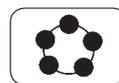
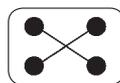
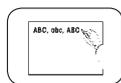
→ **Texte 5.4.7/M3a***
→ **Text und Arbeitsblatt 5.4.7/M3b****

8. Stunde: Helfen, aber wie? – Formen der Hilfe

Der Titel der Stunde („Helfen, aber wie?“) kann als Einstiegsimpuls genutzt werden und die Schüler dazu anregen, Ideen zu nennen.

Es folgt die Präsentation der Hilfsangebote von M4a. Diese werden vorerst ohne weitere Erläuterungen gezeigt und die Schüler sind aufgefordert, ihr Wissen/ihre Vermutungen zu äußern.

In Partnerarbeit ordnen sie dann den verschiedenen Hilfsformen die jeweils passende Erklärung zu (ausschneiden und Paare bilden).



1. Mikrokredite: Kleinstkredite für den Aufbau eines Gewerbes
2. Charity-SMS: per SMS eine bestimmte Nummer wählen und einmalig über die Telefonrechnung spenden
3. Geldspende: einmalige Spende per Banküberweisung
4. Patenschaft übernehmen: für ein Patenkind monatlich einen festen Betrag spenden
5. Mitglied einer Hilfsorganisation werden: Monatlich wird ein bestimmter Betrag gespendet.
6. Sachspenden: Man gibt z.B. Kleidung bei Hilfsorganisationen oder im Weltladen ab.

5.4.7

Pate sein: Gebt Kindern eine Chance

Teil 5.4: Menschenrechte

<p>Abschließend werden die Ergebnisse verglichen, gesichert und kritisch reflektiert.</p>	<p>7. Beim Bezahlen „aufrunden“: Vor allem größere Ladenketten bieten diese Möglichkeit an; der aufgerundete Cent-Betrag fließt dann an Hilfsorganisationen.</p> <p>8. Aktion „Schal fürs Leben“: Man kauft ein Schal-Strickset oder einen schon fertig gestrickten Schal. Jeweils fünf Euro des Kaufpreises gehen an die Organisation „Save the Children“ (Näheres auf www.savethechildren.de/schal-fuers-leben).</p> <p>9. Fair-Trade-Produkte kaufen: Damit können die Erzeuger in den ärmeren Ländern durch gesicherte Mindestlöhne unterstützt werden.</p> <p><u>Lösungen zu MW4a, Arbeitsauftrag 3:</u> 1.i); 2.f); 3.d); 4.c); 5.e); 6.b); 7.h); 8.g); 9.a)</p> <p>Deutsche spenden jährlich über 2 Milliarden Euro allein für humanitär-karitative Zwecke, schätzt das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI). Ältere Menschen spenden dabei häufiger und größere Summen als junge Menschen. Unter den Spendern in Deutschland sind diejenigen, die langfristig für ein Entwicklungshilfeprojekt zahlen, in der Minderheit: Ihr Anteil lag 2003 bei 15 %. Die meisten (37 %) geben ihr Geld für Soforthilfeprojekte in Kriegs- und Katastrophengebieten. → Arbeitsblätter 5.4.7/MW4a und b**</p>
<p>9. und 10. Stunde: Unter der Lupe: Patenschaften</p> <p>Eine der Hilfsformen soll nun genauer betrachtet werden: Kinderpatenschaften; dieser Begriff wird auch als Stichwort an der Tafel notiert. Mögliche Fragen an die Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Was macht ein Pate für ein Kind?“ • „Wie genau hilft eine Patenschaft dem Kind?“ <p>Die Texte von M5a sowie das Schaubild von MW5b werden still gelesen bzw. betrachtet und die Aufgaben von MW5c und d erledigt.</p> <p>Nach dem Vergleichen und Sichern der Ergebnisse folgt eine Diskussion, in der die Schüler Sinn und Zweck von Patenschaften kritisch reflektieren.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Verschiedene Organisationen und Hilfswerke in den Industrieländern werben um Spendengelder, indem sie Patenschaften für Kinder im Ausland vermitteln. Die Paten überweisen hierbei monatlich Beträge von ca. 30 Euro. Damit werden ein Kind und dessen gesamtes Umfeld gefördert. Diese Patenschaften werden z.B. von Plan Deutschland in 49 Entwicklungsländer vermittelt.</p> <p><u>Lösungen zu MW5c:</u></p> <p><u>Arbeitsauftrag 1:</u> 1.c); 2.a); 3.c); 4.b); 5.a); 6.c); 7.b); 8.b); 9.c)</p> <p><u>Arbeitsauftrag 2:</u> Aussage a)</p>